

Beit. Es sind daher von den Arbeitgebern sämtliche in Frage kommende ausländischen Arbeiter dem Finanzamt unter genauer Angabe des Wohnortes und der Personalien mitzuteilen. Gekündigt ist darauf hingewiesen, daß Erhöhungen der Verbuchssätze und Abgabe für Unterhaltung mittelbarer Angehöriger nur nach Befreiung von glaubhaften Unterlagen erfolgen können. Alle Anträge dieser Art sind spätestens bis Ende des Jahres beim zuständigen Finanzamt zu stellen. Weitere Änderungen beim Wohnort sind dem Finanzamt mitzuteilen, wenn der Arbeitnehmer gemäß § 50 nachweist, daß sich die Zahl der auf dem Steuerbuch verzeichneten Personen bis 31. März 1933 um wenigstens zwei vergrößert hat.

Warnung für weibliche Auswanderer. Im Auslande, insbesondere in Holland und Skandinavien, ist deutsches Personal, für das bekanntlich auch im Inlande die Arbeitsmöglichkeiten durchwegs günstig liegen, sehr gesucht. Vielfach ist jedoch der Versuch gemacht worden, Zielunglückende zu ganz ungenügenden Lohnsätzen anzuwerben, indem man ihnen diese Sätze in deutsche Mark anzuschreiben. Beispielsweise wurden von Holland aus einer deutschen Gouvernante 3000 Mark jährlich geboten, was für den Monat etwa drei holländische Gulden ausmacht, während der gewöhnliche Lohnsatz 90 bis 100 Gulden beträgt. Bei jedem Anhebungsvertrag muß natürlich die fremde Währung zurunde gelegt werden, um sich gegen die Schwankungen des deutschen Marktes zu schützen. Es ist also dringend zu raten, daß alle weiblichen Hausangestellten, denen eine Stellung im Auslande angeboten wird, zuverlässige Auskünfte darüber einholen, ob der ihnen gebotene Lohnsatz als ausreichend zu bezeichnen ist. Ebenso sollte auch die Gewährung von freier Ein- und Ausreise sowie die Ertragung der Reisekosten durch den Arbeitgeber vertraglich festgelegt werden. Die deutsche Botschaft zur Auskunftsabholung bietet das Auswanderungsamt, dessen Polizeierzweigsstelle (Polizei-Sozial, Friedrich-Karl-Str. 22) auf jede Anfrage in Auswanderungsangelegenheiten bereitwillig Auskunft erteilt.

Größe. Öffentliche Sitzung des Gemeinderates findet am Dienstag, den 13. Dezember, nachmittags 7 Uhr im Sitzungssaal in der Zentralschule statt. Beratungsgegenstände: 1. Beratung des Nachtrags zur Gemeindehaushaltsordnung, Vermögenssteuer betr. 2. Beratung des Nachtrags zur Gemeindehaushaltsordnung, Zuschläge zur Gewerbesteuer und Grundsteuer betr. 3. Nachtrag zum Ortsbeitrag der Schulbesuchenden und des Schulausbaus betr. 4. Vorbericht des Bauausschusses, Erhöhung des Gaspreises. 5. Einrichtung einer ständigen Nachverbindungsstelle für Fernsprechkunden. 6. Gewährung einer einmaligen Beihilfe an bedürftige Einwohner aus Gemeindefonds. 7. Beitritt zu dem geplanten Rassenprüfungsverband Eibitztal. 8. Mitteilungen. Berichterstatter zu 1. Herr Faber, zu 2. Herr Köhler, zu 3. und 7. der Vorsitzende, zu 4. und 6. Herr Gem.-Kell. Schmidt, zu 5. Herr Gem.-Kell. Günther.

Lichtenfelde. Der hiesige Männergesangsverein trat am 11. Dezember zum ersten Male mit einem Konzert vor die Öffentlichkeit. Was der Verein unter der Leitung des Herrn Kirchschulte Vogt bot, war über dem Durchschnitt. Gute Sängerkünste, wohlklingende Aussprache und ansprechende stimmliche Färbung für einen durchschlagenden Erfolg. Rüge der Verein auf dem eingeschlagenen Wege sich weiter zu entwickeln. Neben den gelungenen Darbietungen bedarf der Holzwortbesitzer des Herrn Hennig besonderer Erwähnung. Wir lernen in dem jugendlichen Künstler eine für die Zukunft noch vielversprechende Kraft kennen.

Döbeln. Auf dem Wochenmarkt am Sonnabend stellten sich die Preise pro Pfund wie folgt: Äpfel, 2,75-4,00 M.; Birnen 2,50 M.; Butter, Stück 28 M.; Wacklinge 12 M.; Karotten 1 M.; Kartoffeln 0,80 M.; Gerstehohle 1 M.; Rosenohl 4 M.; Kohlrabi 0,80 M.; Kartoffel, hiesiges, 1,50 M.; fremdes, 2-2,30 M.; Weizen, hiesiges, 1 M.; fremdes, 1,50 M.; Weizen, 1,20 M.; Weizen, 1,20 M.; Mägen 0,80 M.; Rühle 15 M.; Mehl, Schwarze, Stück 0,05-0,30 M.; Weißmehl 6 M.; Seesalz 6 M.; Seesalz, 6,50 M.; Rotbarich 5 M.; Sellerie 1,50 M.; Rotbarich, 0,40 M.; rote Rüben 0,50 M.; Zwiebeln 1,50 M.; Röhle 6 M.

Döbeln. Sonnabend früh brannte ein Gebäudehölzer der Maschinenfabrik von Franz Richter am Bahnhof Döbeln Ost völlig aus. In diesem neueren Teile der Fabrik befanden sich die Kesselpumpe und der Drillmaschinenbau. Da die Fabrik hoch liegt, war der Brand der Wasserleitung abgedrückt. Helfend mußte die Motorspritze der Döbelner Feuerwehrbesatzung eingreifen.

Dresden. Ein schweres Automobilunglück, das ein Menschenleben forderte, trat am letzten Mittwoch zu. Ein sich der Baumelster Dreher, früherer Mitinhaber der Firma Janta u. Dreher hier, abends 7 Uhr auf der Fahrt von Frankfurt a. d. Oder nach Dresden beinahe, erlitt sein Auto in der Nähe von Hakenheide bei Frankfurt einen Schaden an einem Vorderrad, wodurch der Wagen auf eine Böschung geriet und sich umlegte. Beim Verstoß: aus dem Auto zu springen, kam der mitfahrende Vertreter der Firma Janta u. Dreher, Carl Schulz, unter den Wagen zu liegen und erlitt tödliche Verletzungen. Herr Dreher kam ohne Körperverletzungen davon.

Dresden. Die Kommunalisierung der Feuerbekämpfung haben die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung mit großer Mehrheit beschlossen.

Dresden. Durch die hiesige Kriminalpolizei wurden am Freitag der 21. Jahre alte Elektromonteur Scharnowski und der 23. Jahre alte Möbelschleifer Benedikt Wehner festgenommen, die am 6. d. M. in Berlin den Raubmord an dem Pfefferkuchen- und Schokoladenhändler Alexander verübt hatten. Es fielen ihnen etwa 9000 Mark in die Hände, womit sie sich vollständig neu einkleideten, sodas nur ein geringer Betrag gerettet werden konnte. Die Festgenommenen haben nach längerem Wägen die Tat eingestanden.

Bautzen. Die Frage der Eingemeindung des etwa 3000 Einwohner zählenden Vorortes Seibau nach Bautzen, die seit nunmehr 10 Jahren behandelt wird, ist jetzt so weit gediehen, daß der von der Gemeinde Seibau gestellte und vom Kreisaußschuß befürwortete Antrag auf zwangsweise Eingemeindung dem Ministerium zur Entscheidung vorliegt. Die Stadt Bautzen hat gegen eine etwaige Zwangsingemeindung bei der Regierung Verwahrung eingelegt, weil eine solche im Widerspruch mit Reichsverfassung und revidierter Städteordnung stehen würde und weil eine Eingemeindung der Stadt Kosten von mehreren Millionen Mark bringen würde. Die hiesigen Kollegen beschlossen die Befreiung der Konsumenten und Erwerbsgenossenschaften rückwirkend auf das Jahr 1930. In Frage kommen 19 Genossenschaften mit 7000 Mark Steuerbetrag. Die Angelegenheit hat wiederholt zu lebhaften Auseinandersetzungen in den Körperlichen Anstalten gegeben. Die Sozialdemokraten wollen den nunmehrigen Beschluß anfechten.

Sittau. Die in letzter Zeit wieder außerordentlich gestiegenen Milchpreise machen es minderbemittelten Familien immer schwerer, die für das Gedeihen der kleinen Kinder unentbehrliche Milchabgabe in ausreichenden Mengen zu beschaffen. Um hier helfend einzugreifen, haben

Arbeitsgemeinschaft und Städtekommissionen, für minderbemittelte Familien Beihilfen zu gewähren, die sich auf 1 Mark für den liter Milch belaufen werden. Für Kinder bis zu drei Jahren 80, für Kinder bis zu fünf Jahren 1,20, für Kinder bis zu sechs Jahren 1,50. Als der Schlosser Erich Seidel von Hohendorf bei Wilsberg in Niederlungwitz mit seinem Hund hinterher, verlor er die Herrschaft über das Vieh und wurde durch einen Hund gebissen. Er wurde in den Krankenhaus in Glauchau eingeliefert. Er wurde in den ersten Tagen schwerer Verletzungen alsbald verstorben ist.

Bockendorf bei Radeburg. Ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf einem Felde des Erbsegenrieds zu Bockendorf. Dort waren mehrere Leute des Gutes im Begriffe, eine Feins zu leeren, hatten aber zur Erreichung ihres Zweckes nur eine Seite abgegraben. Als der Ackerhüter den Inhalt völlig aus der entfallenden Höhle herausheben wollte, stürzte das über ihm lagernde Erdbreich im Gewicht mehrerer Zentner zusammen und brach dem Unglücklichen das Genick. Der Tod war sofort eingetreten.

Daxenberg. Im nördlichen Bereich der Schulfabrik von Otto Bleckschmidt mit Maschinen und Lagerbehältern völlig nieder; nur das Wohnhaus konnte gerettet werden. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Treuen. Ein eigenartiges Unglück betraf hier zwei Automobilisten. Als ein mit zwei Personen besetztes Pilsener Automobil aus der Richtung von Rengenfeld her bei Wehlers Fabrik angekommen war, ertönte plötzlich ein scharfer heftiger Knall aus dem Ge. Irst und sofort schob eine mächtige Flamme empor. Der Chauffeur konnte den Wagen gerade noch zum Stehen und sich mit dem Beifahrer unverletzt in Sicherheit bringen. Der Wagen aber verbrannte vollständig und wurde zum hilflosen Wrack.

Zwickau. Die Stadtverordneten beschlossen eine Ergänzung bzw. Abschärfung der Geschäftsordnung, um die Wiederkehr eines solchen Vorfalls, wie er sich vor einiger Zeit im Stadtverordnetenkollegium ereignet hatte, zu verhindern. Damals war ein sozialdemokratischer Stadtverordneter gegen einen bürgerlichen Kollegen, der ihm eine beleidigende Äußerung gegenüber hatte, tätlich vorgegangen. Die sozialdemokratische Fraktion erhob zwar gegen die Verletzung der Geschäftsordnung lebhaften Widerspruch, verließ sich aber der Abstimmung des Saal, konnte aber die Annahme der Vorlage dadurch nicht verhindern.

Zwickau. Am Freitag ist die Gesellschaft sämtlicher Schicht der Bürgerversicherung in den Ausstand getreten. Die Betriebsleitung erklärt, daß sie keinerlei Anlaß zu dem Streik gegeben habe.

Werdau. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen erhielten die bürgerlichen Parteien 10, die Mehrheits-Sozialdemokraten 8, die Unabhängigen 2 und die Kommunisten 4 Sitze. Die bisherige Stadtverordnetenversammlung bestand aus 10 Bürgerlichen und 14 Mehrheits-Sozialdemokraten.

Rieder- und Oberplanitz. Die Verämbelung der beiden politischen Landgemeinden Rieder- und Oberplanitz zu einer Stadtgemeinde mit dem Namen Planitz erfolgt nun endgültig am 1. April 1933.

Leipzig. Auf Lindenthaler Platz wurden Bohrungen nach Braunkohle vorgenommen. In einer Tiefe von 45 Metern traf man auf Braunkohle. Obgleich das Bohrloch bis zur Tiefe von 60 Metern vorgetrieben wurde, konnte ein neues Fräs nicht gefunden werden. Die Bohrungen wurden deshalb eingestellt.

Zugesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Fall Smeets. Die am 5. Dezember wegen Nichterscheinens des Angeklagten vertagte Verhandlung der Strafkammer gegen den Redakteur Smeets fand am Sonnabend in Köln statt. Smeets ist in erster Linie wegen schwerer Beleidigung des Reichspräsidenten außerdem noch wegen Beleidigung zweier Beamten angeklagt. In der Verhandlung berief sich Smeets auf die bekannte Verordnung der Rheinlandkommission, die verbietet, daß jemand wegen eines politischen Vergehens aus der Zeit des Waffenstillstandes ohne Genehmigung der Rheinlandkommission vor ein deutsches Gericht gestellt werde, und bestritt die Zulässigkeit des Verfahrens. Das Gericht erklärte sich in einem begründeten Beschluß für zuständig, da keine Rede davon sein könne, daß politische Handlungen vorliegen. Nachdem Smeets erklärt hatte, er werde gegen diese Entscheidung des Gerichts im Beschwerdewege einen Beschluß der Rheinlandkommission herbeiführen, und zu diesem Zwecke die Auslegung des Verfahrens beantragt hatte, beschloß das Gericht, auf Grund der vorerwähnten Rheinlandverordnung das Verfahren auszuheben, bis diese Entscheidung erfolgt.

Das Ortsklassenverzeichnis. In einer Besprechung der Parteiführer im Reichstage wurde vereinbart, daß für die höher besetzten Orte die Auszahlung der Steuerzuschläge bei den Beamtengehältern noch vor Weihnachten stattfinden, daß aber das Ortsklassenverzeichnis nochmals dem Reichsausschuss für Beamtenangelegenheiten zur Beratung zugehen soll, sodas also die Vorlage nicht ohne eine Debatte verabschiedet werden kann, wie ursprünglich in Aussicht genommen worden war.

Frankreich. 24stündiger Proteststreik. Nach einer Savas-Meldung aus Etienne haben die dortigen Bergarbeiter für heute einen 24stündigen Streik beschlossen, der einen Protest gegen die Verabfolgung der Löhne und eine Warnung darstellend soll.

Amerika. Die auswärtigen Schulden. Der Gesandtschaftsbericht des Senats betr. die auswärtigen Schulden, legt den Zinssatz auf 5 Prozent fest und bestimmt, daß der Fälligkeitstermin der zurückausstehenden Obligationen spätestens der 1. Juni 1937 sein soll. Der Gesandtschaftsbericht überläßt es einem Ausschuss, die Zinsentlastungstage festzusetzen.

Politische Zwischenspiele.

Die Anteilnahme an den Vorgängen in Washington ist auf dem Höhepunkte angekommen. Selbst ein geschäftlich so bedeutungsvoller Augenblick, wie die in der Vollziehung des Kongresses bekannt gegebene Antikörper des englisch-japanischen Bündnisses ist ohne allzu merkbare Erregung angenommen. Japan hat sich der Forderung der im Punkte der Abrüstung zu intimer Freundschaft vereint liebreich begeben. Das der angebliche Hauptzweck, die geistliche Aufrechterhaltung ist, wird niemand behaupten. Lloyd George hat es deshalb, ohne besonderes Aufheben zu machen, vorgezogen, auf seine Reise über große Wasser zu verzichten. Denn inzwischen hat sich in nächster Nähe Arbeit über Arbeit gebildet.

In allen Gassen europäischer Politik ist ein lebhaftes Kommen und Gehen, Anfragen und Antworten, Aufheben, Auf-den-Bauch-Schlagen, Nicken und Abwinken zu bemerken. Der neue deutsche Zahlungstermin rückt näher und die Hoffnung, daß die gebatlenen Tauben von selbst in die hundertsten Ententeblätter fliegen, rückt weiter. Die mit Englands Zustimmung oder, wie es in den ersten Anfängen bereits hoffnungsvoll geprüfte Möglichkeit einer Finanzvereinbarung auf verhältnismäßig geringen Zinsen ist Ursache des plötzlichen amieslebenartigen Treibens, dessen Wurzeln sich in jenen Barometerschwankungen der

Wörter unserer 'Wandern der Wandern' mit 'Wandern' künstlich herbeizuleiten oder in den großen Anzeichen erobert erkennbare Bonboner Stimmung als 'Wandern' gewirkt hat, haben die Zwischenfälle darüber und darüber, die Zwischenfälle herbeizuleiten, begonnen. Frankreich hat wenigstens grundsätzlich seinen Widerstand aufgegeben, obwohl innerlich dabei noch aus Protesten und Ministeränderungen herausleuchtet. So liegt dem kein Hindernis mehr vor, daß die politischen Zwischenfälle legitimer und illegitimer Herkunft in das breite Bett einer neuen Befreiung des Obersten Rates geleitet werden. Da solche Zwischenfälle, wie es die Bruntstimmungen der Gewaltigen der Erde nun einmal sind, einer sorgfältig vorbereitenden Regie bedürfen, werden voraussichtlich noch einige Wochen mit vertraulicher Fühlungnahme vergehen. Loucheur hat seinen Auftraggebern bereits Bericht erstattet, Mathieu, der 'Präsident' trifft soeben ein, um dem Reichsminister, mit dem er in enger Fühlung und Auftragsumgrenzung gearbeitet hat, auch mündlich seine Eindrücke vorzutragen. Der nächste Schritt wird dann die Fühlungnahme mit dem bereits erwähnten neunährigen Kreditausbau sein.

Parallel zu diesen innerdeutschen Klärungen dürfte die Reise lauten, die Briand, nach Unterzeichnung durch Loucheur und neuen Kabinetaussprachen, nach London auf Lloyd Georges Aufforderung hin antritt. Diese Zusammenkunft wird wohl endgültige Blüten bringen, wenn solche überhaupt erreichbar sind. Lloyd George geheimnisvoller Weltretterungsplan, der aufstrebend auf enge Interessengruppen beschränkt ist, wird dann sicher auf Widerstände, wie sie in den Ecken der europäischen Leute gemacht sind, stoßen. Der Grad dieser aus ganz anderen Willenszielen entstehenden Einschränkungen wird für das große Gelingen entscheidend sein. Die Richtung der französischen Quertreiberei ist bekannt. Dr. Brüch hat den verlogenen französischen Ausbruch, 'Sensation' in offener Stunde ein mal 'Profession' gestuft, Weltgehende Finanzkontrolle Deutschlands in der beliebigen Form der Sanktionen hat Briand bereits angekündigt. Deutschlands Leistungsbeitrag dabei aber des Gegenfalls einer Freilassung. Das dürfte auch der neue von irischen Parteien freie Leiter der englischen Politik wissen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. Dezember 1931.

Abgeurteilte Meuterei.

Wien. 22. Buchhändler wurden am Sonnabend von der hiesigen Strafkammer wegen Meuterei abgeurteilt, die entstanden war, weil zwei Schwererbrecher nach einem Fluchtversuch schwer gefesselt wurden. Fünf Haupttäterschreiber erhielten je ein Jahr Gefängnis, bei einigen finden neue Beweisaufnahmen statt, einige andere wurden freigesprochen.

Parteitag der deutschen Sozialdemokraten in der Tschekoslowakei.

Leitfaden. Der dritte Parteitag der deutschen Sozialdemokraten in der Tschekoslowakei wurde gestern hier eröffnet. Abg. Dr. Czuch wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Nach kurzer, einleitender Rede begrüßte er die Delegierten des Zentralkomitees der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands Frau Wurm. Die anwesenden Delegierten, ungefähr 280, begrüßte Bürgermeister Dr. Grund. Darauf sprach Frau Wurm im Namen der USPD, und hob hervor, die Probleme seien in beiden Ländern die gleichen. Sie wünschte eine Einheitsfront der proletarischen Parteien aller Länder. Es folgte der Bericht des Parteivorstandes durch den Abgeordneten Giermal. Er meinte, die Arbeiterklasse der ganzen Welt sei heute nach dem großen Aufsteig vom Jahre 1918 in die Defensive gedrängt. Am Nachmittag beschäftigte sich der Parteitag im allgemeinen mit der Frauenbewegung und der Stellungnahme der deutschen Sozialdemokratie zu den Kommunisten. Alle Reserate fanden den Verfall des Parteitages, auf dem sich keine Opposition geltend machte.

Doppelselfmord in Danau.

Danau. Als gestern mittag das am hiesigen Paradeplatz gelegene Café Müller, das vor einigen Tagen von den Gebrüdern Regenhardt übernommen worden war, nicht geöffnet wurde, erzwang man sich gewaltam Eingang. Die Brüder wurden bewußtlos in der Küche aufgefunden. Sie hatten sich mit Gas vergiftet. Der ältere war bereits tot, der jüngere wurde in ein hiesiges Krankenhaus gebracht, wo er noch bewußtlos darniederliegt. Was die Brüder zu dem Schritte veranlaßt, liegt noch nicht fest.

Feuersbrunst in Roudau.

Bille. Eine Feuersbrunst vernichtete vorgestern einen großen Teil der auf dem Gebiet von Roudau liegenden Holzwerke. Trotz der raschen Ankunft der Feuerwehr, die wenige Minuten nach dem Feueralarm an Ort und Stelle war, dehnte sich das Feuer auf drei Hektar aus, wo das ganze Material und das Baumwerk vernichtet wurde. Der sehr erhebliche Schaden konnte noch nicht abgeschätzt werden.

Die Tsangna des Obersten Rates.

Paris. Entgegen den Behauptungen mehrerer hiesiger Blätter ist es keinesfalls richtig, daß der Gedanke an eine Zusammenkunft des Obersten Rates aufgegeben worden sei. Im Gegenteil: Wenn die Verhandlungen in London eine Basis für den von Lloyd George angebotenen Ausgleich der englischen und französischen Interessen ergeben, so wird der Oberste Rat bereits in den ersten Tagen des Januar zusammentreten, um außer dem Reparationsproblem auch die Frage des neuen Ostens zu regeln. Die in Aussicht genommenen gemeinsamen Zusammenkünfte der drei Außenminister Frankreichs, Englands und Italiens dreht dagegen endgültig aufgegeben worden zu sein.

Kongress der Liga der Menschenrechte.

Paris. Der Kongress der Liga der Menschenrechte, der am Sonntag in Reims abgehalten wurde, beschäftigte sich mit dem Wiederaufbau. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der deutsche Arbeiter für den Wiederaufbau verlangt werden. Briand müsse in London geltend machen - ohne sich um Privatinteressen zu kümmern -, daß die Geschädigten namens der Menschheit, von der so oft gesprochen werde, den tatsächlichen Bestand der Alliierten verlangen, und daß dem französischen Ministerpräsidenten die notwendige Gewalt gegeben werde, ja sogar, daß er von der Entente dazu beauftragt werde, von Deutschland Materialien und Arbeitskräfte zu verlangen. Die Entschließung wird Briand und Loucheur vorgelesen werden.

Gegen das Wiederaufbau Abkommen.

Paris. Die Vereinigung der Siegel- und Baumaterialienhändler Nordfrankreichs protestiert in einer einmütigen gefassten Entschließung gegen das Wiederaufbau Abkommen und gegen die Verwendung deutscher Arbeiter und deutschen Materials beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete. Die Veranlassung, in der diese Entschließung gefaßt wurde, wendet sich dagegen, daß die deutsche Industrie eine Quelle der Verzerrung finde in dem Wiederaufbau derjenigen Gebiete, die von Deutschen vandalisch und ohne jeden militärischen Zweck vernichtet worden seien.

Loucheur reist nach Weiskel.

Paris. Loucheur verließ am Sonntag abend Paris, um sich nach Weiskel zu begeben. Er wird, wie verlautet,

Stechenpferd-Weise
von Burgmann & Co., Halle-Neustadt ist die beste Kaffeezubereitung für
mich, wenn man und Kindern schenken will. - Überall zu haben.